



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N^o 182.

Welzheim. Samstag den 24. November

1883.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Die gemeinsch. Aemter

Werden unter Benützung nachstehenden Formulars ersucht, spätestens binnen 10 Tagen anher mitzutheilen, in welchen Schulgemeinden landwirth. Fortbildungsschulen bestehen.

Den 22. Nov. 1883.

Vorstand des landw. Vereins
 Kirchgraber.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein

Verzeichnis

der Fortbildungsanstalten, für welche pro 1884 Freieremplare des landwirthschaftlichen Wochenblatts gewünscht werden.

Name der Gemeinden.	Freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschulen.	Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirthschaft beim Unterricht.	Landwirthschaftliche Abendsammlungen, Lesevereine.	Name derjenigen Person, welche das Blatt zu empfangen hat.

Welzheim.

An die Ortschulbehörden und Gemeindefolklegen.

Nachdem die Zeit herangekommen ist, die Fortbildungsschulen für die bäuerliche Jugend wieder zu eröffnen, bez. weise da, wo solche nicht bestehen, einzuführen, so glaubt der Unterzeichnete nicht unterlassen zu sollen, die Aufmerksamkeit der Gemeinden auf das ländliche Fortbildungswesen hinzulenken.

Es ist nemlich eine der **wesentlichsten** Aufgaben der benannten Behörden, dieses Fortbildungswesen kräftigt zu fördern, denn es ist bei dem **heutigen Stand** und der **gegenwärtigen Richtung** des **Erwerbslebens** eine bessere Ausbildung der Einzelnen und eine gesteigerte Einsicht in **allen Beziehungen** auch für die ländliche Bevölkerung **unumgängliches Bedürfnis**. Diese Ausbildung herbeizuführen ist der Zweck der ländlichen Fortbildungsanstalten.

Es sollten sich deshalb die Gemeinden und Ortschulbehörden des Fortbildungswesens **nachdrücklichst** annehmen. Dabei sollte der Fortbildungsunterricht stets in intimer Beziehung zum landwirthschaftlichen Beruf der Schüler stehen.

Wenn sich **sobald Vereinsmitglieder** während des Winters auch für den Gang und Erfolg des Unterrichts sich interessieren und die Fortbildungsschulen von Zeit zu Zeit **befuchen**, so wird damit gewiß ein günstiger Einfluß auf den Erfolg des Unterrichts und das Verhalten der Schüler geübt.

Denn nur da finden sich in der Regel mangelhafte Resultate, wo sich **Niemand** um diese Fortbildungsschulen bekümmert.

Ich ersuche daher sowohl die **befagten Behörden**, wie **Vereinsmitglieder**, mit **erneutem Eifer** und

möglichster **Opferwilligkeit** die **Fortbildung** der ländlichen Jugend sich angelegen sein zu lassen.

Die K. Centralstelle wird nicht nur durch **Beiträge** zur Honorirung der Lehrer Unterstützung leisten, sondern ist auch gerne bereit, die **Gründung** oder **weitere Ausstattung** von **Ortsbibliotheken** durch unentgeltliche Ueberlassung von Schriften fördern.

Den 22. November 1883.

Der Vereinsvorstand
 Kirchgraber.

Welzheim.

An die gem. Aemter.

Nach einem Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vom 8. d. M. ist für heuer von der Veranstaltung einer allgemeinen Hauskollekte abgesehen worden und ist von den sonst eingehenden Beiträgen nur eine mäßige Beihilfe für die ärmsten Hagelbeschädigten von dem Wohlthätigkeitsverein in Aussicht gestellt.

Um so mehr wird in den vom Hagel betroffenen Bezirken die Veranlassung der vom Hagel verschonten Gemeinden bezw. Einwohner zu einer Hauskollekte für die bedürftigeren Bezirksangehörigen empfohlen, wodurch bei dem Ausfall der diesjährigen Ernte wohl eine kräftige Unterstützung mit Naturalien zu erhoffen sei.

Wir wenden uns zu dem Behufe an die gemeinschaftl. Aemter mit dem Ersuchen, hiernach das Weitere unperweilt einzuleiten und das Ergebniß der Sammlung spätestens bis 15. Dezember d. J. hierher anzuzeigen.

Es beträgt der heurige Hagelschaden:

- I. Im Gemeindebezirk **Alfdorf**:
 Hagelbach mit Hagelhof und Mühle 1948 M. — S.
- II. Im Gemeindebezirk **Großdeinbach**:
 1.) Großdeinbach . . . 54053 M 50 S,
 2.) Hangendeinbach mit
 Galdenhof . . . 16731 " 75 "
 3.) Kleindeinbach . . . 14965 " 75 "
 4.) Sachsenhof . . . 6089 " 62 "
 5.) Waldbau . . . 2780 " 75 "
 6.) Wezgau . . . 23149 " 25 "
 7.) Wustrieth . . . 13635 " — "
 | 131405 M. 62 S.

III. Im Gemeindebezirk **Lorch**:

- 1.) Lorch . . . 73377 " 10 "
- 2.) Wacht haus . . . 432 " 69 "
- 3.) Seemühle . . . 2730 " — "
- 4.) Reichenhof . . . 6538 " 75 "
- 5.) Ebenhof . . . 2326 " — "
- 6.) Hollenhof . . . 2538 " 87 "
- 7.) Gözenmühle . . . 512 " 37 "
- 8.) Ziegelhütte . . . 586 " 25 "
- 9.) Bruck . . . 8264 " 24 "
- 10.) Strauben mit
 Schwefelhütte . . . 2496 " 50 "
- 11.) Mieselhof . . . 1968 " 12 "
- 12.) Klotzenhof . . . 4796 " 25 "
- 13.) Sägrainhof . . . 1047 " 50 "

107614 M. 64 S.

IV. Im Gemeindebezirk Pfahlbrunn:		
Abelstetten		10581 M — S.
V. Im Gemeindebezirk Plüderhausen:		
1.) Plüderhausen	67607 M 75 S,	
2.) Nickenbachhof	3828 " — "	
3.) Neuweilerhof	182 " — "	
		71617 M 75 S.
VI. Im Gemeindebezirk Waldhausen:		
1.) Waldhausen	23115 M 23 S,	
2.) Erlenhof	2651 " 50 "	
3.) Vogelhof	2019 " 12 "	
4.) Weitmars mit Waltersmühle	28135 " — "	
		55920 M 85 S.
Ges. Summe		379087 M 86 S.
Welzheim, den 17. November 1883.		
R. gem. Oberamt.		
Kirchgraber. Hole.		

Deutschland.

Welzheim, 21. Nov. Vergangene Nacht sind in Waldhausen drei Wohn- und Oekonomiegebäude total niedergebrannt und nur den Anstrengungen der von auswärts herbeigeleiteten Feuerwehren ist es zu verdanken, daß bei dem Sturme nicht ein Theil des Orts vernichtet wurde. Die Abgebrannten sind nur theilweise versichert. Entstehungsurache unbekannt.

Stuttgart, 22. Nov. Gestern Abend um 5³/₄ Uhr wurde in der Kronprinzstraße, in dem belebtesten Theile der Stadt, ein unglaublich frecher Raubanschlag verübt. Vier Burschen im Alter von 20—30 Jahren drangen in das Bankgeschäft von Heilbronner, Kronprinzstraße Nr. 12, part., ein, schlugen durch schwere Hiebe auf den Kopf den Inhaber und einen zufällig anwesenden Bekannten, Namens Dettinger, (Sohn des Möbelfabrikanten dahier) nieder und raubten, was an Geld und Papieren im Lokal vorhanden war. Als die Nachbarschaft durch den Lärm aufmerksam wurde, sahen einzelne Personen eben noch die vier Räuber, mit bleichen Gesichtern, die mit Geld gefüllten Taschen mit den Händen zuhaltend, davoneilen, zwei die Lindenstraße aufwärts, die andern zwei nach der Königsstraße. In dem Bankzimmer bot sich ein schauerlicher Anblick dar: Heilbronner und Dettinger lagen am Boden, mit furchtbaren Wunden und von Blut überströmt. Heilbronner, der wieder zu Bewußtsein gekommen war, konnte Angaben machen, während Dettinger noch jetzt bewußtlos darniederliegt. Die Waffen ließen die Räuber zurück; sie sind von den Mördern augenscheinlich selbst angefertigt: an einem ca. 1 Fuß langen Stiel ist ein roh gegossenes sternförmiges Stück Blei von halber Faustgröße befestigt, so daß die Waffe einem Todtschläger oder einem der alten Morgensterne ähnlich ist. Die Räuber waren städtisch gekleidet, das Aussehen gewöhnlicher Stromer hatten dieselben nicht. Ohne Zweifel war der Raub mit ebenso großer Ueberlegung geplant, als mit unerhörter Kühnheit ausgeführt; die Zeit des Ueberfalls war so gewählt, daß eben das Geschäftslokal geschlossen werden sollte und ein Eintritt von Kunden nicht mehr zu befürchten war. Auf dem Bahnhof in Pforzheim ist heute Nacht einer der Thäter verhaftet worden; er soll Baum heißen und aus Chemnitz gebürtig sein; er soll 1000 Mark bei sich geführt und angegeben haben, zwei der andern, Bayern, haben in Straßburg zusammenzutreffen wollen. — Die Aufregung des Publikums ist noch heute eine große. Lange dauerte es, bis die gestern Abend vor dem Hause versammelte Menge zum Auseinandergehen zu bewegen war. Angesichts der vielen in letzter Zeit vorgekommenen frechen Mord- und Raubanschläge fragt man sich angstvoll und entrüstet, wohin wir noch gelangen werden? — Die Opfer des Anfalls wurden in das Katharinenhospital verbracht, wo sich Dr. D. Burkhardt ihrer annahm. Beide sind lebensgefährlich verletzt, sie haben eine große Zahl von Quetschungen auf Stirn und Kopf, die fast alle bis auf den Knochen gehen; die Weichtheile sind theilweise in großer Ausdehnung vom Knochen abgehoben; bei beiden ist der Schädel eingetrieben, bei Heilbronner ist an der tiefsten Stelle der Eintreibung ein Spalt im Schädelknochen, bei Dettinger hat die eingetriebene Fläche die Größe einer Handfläche, dieselbe war zum größten Theil aus dem Zusammenhang mit dem übrigen Knochen abgelöst,

so daß das isolirte Stück herausgenommen werden mußte. Heilbronner hat außerdem starke Quetschwunden an der Hand. Bei letzterem ist Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden, bei Dettinger kaum.

Berlin, 22. November. Das auswärtige Amt Chinas ließ die Vertreter der Mächte in Peking wissen: China lehne die Verantwortung für einen Krieg ab, es habe Alles, was möglich, zur Vermeidung desselben gethan. Die Verantwortung falle auf Frankreich. Falls dasselbe bei den letzten Forderungen beharre, müsse China dem Krieg mit ruhigem Gewissen entgegensehen.

Coblenz, 21. November. Heute früh 8 Uhr brach im Gymnasium Feuer aus, welches um 10 Uhr Vormittags erst gelöscht werden konnte. Der Dachstuhl der Jesuitenkirche und des Complexes der Lehrer-Wohnungen sind zerstört, der Thurm der Jesuitenkirche eingestürzt, das Innere derselben unverfehrt, ebenso das Classengebäude und die Aula.

Karlsruhe, 22. November. Bei der Kammerpräsidentenwahl erhielten Lameny 58, Bezinger 54 und Friederich 58 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 19. November. Die elektrische Ausstellung ergab ein Defizit von 25,000 Gulden.

Peft, 21. November. Die königliche Tafel als Gerichtshof zweiter Instanz bestätigte das Todesurtheil gegen die Mörder Mailats, Spanga und Pitely, änderte dagegen das Todesurtheil gegen den Leibhusar Bericz wegen Theilnahme an dem Morde in fünfzehnjährige Zuchthausstrafe um.

England. London, 22. November. Daily Telegraph wird aus Paris gemeldet, die chinesische Regierung habe dem französischen Cabinet angezeigt, daß sie einen Angriff auf Bac-Ninh als casus belli betrachten werde. Die chinesische Regierung hat die Zustellung dieses Ultimatus auch den Mächten angezeigt.

Spanien. Grao, 22. November. Der deutsche Kronprinz ist heute Nachmittag 1 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen der zusammengeströmten Bevölkerung wohlbehalten gelandet und begab sich zu Wagen nach Valencia.

Türkei. Konstantinopel, 21. November. Der deutsche Botschafter, v. Radowicz, sowie mehrere Minister wurden heute vom Sultan zur Tafel geladen.

Ägypten. Der vielbesprochene Sieg der ägyptischen Sudanarmee über den Mahdi hat sich nach den neuesten Meldungen aus Kairo in eine furchterliche Niederlage verwandelt.

Kairo, 22. November. Heute früh eingelaufene Nachrichten bestätigen die Vernichtung der Armee Hicks Paschas im Sudan; Details fehlen noch.

— Die Nachricht von der Niederlage Hicks-Pascha gelangte durch einen koptischen Funktionär nach Khartum, und nach Dulm durch andere Personen. Die Schlacht soll drei Tage, vom 3. bis 5. November, gedauert haben. Die ägyptischen Streitkräfte sind vollständig vernichtet.

Amerika. Washington, 22. November. Dem Staatssecretär des Auswärtigen ging eine von China an die Mächte gerichtete Circularnote zu, mittelst welcher Annam als Dependenz des chinesischen Reiches in Anspruch genommen wird.

Das Kleinod.

Jung war sie und lieblich und hübsch dazu, die Anna Kathrein, sogar wunderhübsch! und daß es etliche Leute im Dorfe gab, die da behaupten wollten, das Grottele sei schöner, das darf euch nicht irren, das war schlechter Geschmack, ich kann es euch versichern, und ihr hättet stets für Anna Kathrein gestimmt. Schade bleibt's nur, daß ihr sie nicht zu sehen bekommt, und ich auch nicht — aber ihr wißt wohl, im Märchen da läßt sich das nicht gut einrichten.

Daß das Mägdlein aber so ganz besonders schön war, das kam vielleicht daher, daß eine Fee sie über die Tarfe gehalten, die Waldfee, sagten die Leute kurzweg, und für ein Glückskind galt der, dem sie erschien. Der Anna Kathrein nun hatte sie noch dazu beim Abschied ein wunderbar leuchtendes Kleinod an einem feinen güldnen Kettlein um den kleinen weißen Hals gehängt. Das trug sie nun beständig mit sich herum.

Die junge Anna Kathrein war stets fleißig und flin?

bei der Arbeit, dazu sang sie auch und lachte — aber nur wenn sie allein war, oder mit den kleinen Geschwistern, vor anderen Leuten plaudern und scherzen, ei, dazu war sie zu schämig und schüchtern, so viel Vater und Mutter es ihr auch vorgerebet hatten, doch frischweg wie die anderen Dirnen auch zu Tanze zu gehen und nicht so einsältig dazustehen mit gesenktem Kopfe, wenn Fremde zur Stelle wären. Es half nichts! Das Kind schlug die Augen nicht auf, und nur ganz leise kam Frag' oder Antwort von ihren Lippen.

„Daß nur, Frau,“ pflegte der Vater wohl manchmal zu sagen, indem er dem Töchterlein die blühende Wange streichelte — „laß nur! Wenn sie mal älter wird, lernt sie's schon — sie ist eben noch solch ein junges Kind.“

Und das war sie auch noch, sonst wäre es nicht ihre höchste Freude gewesen, in den Wald hinaus zu schleudern, Beeren zu sammeln oder Stränke von Feld- und Wiesenblumen zu binden, und wenn die Mutter auch bisweilen schalt, daß die große Dirne schon wieder so thörichte Spielereien triebe, so freute sie sich doch der zierlichen Blumenkränze, die Anna Kathrein von ihren Streifzügen heimbrachte.

Einmal, es war Mittags, machte sich das Mädchen wiederum in den nahen Wald auf. Mittags, meinte sie, wäre es am aller schönsten im Freien. So still sei's ringsum, nur das Sonnenlicht lebte und wachte und zitterte in breiten, schmalen Streifen und Strahlen auf dem moosigen Waldboden. Da kann ein's gut denken, da stört's kein Laut, weder von droben noch drunten. — Heute aber rauschte es im Gezweig trotz der Windstille und es erwies sich auch alsbald, warum. Eine Frau in weißen wallenden Gewändern, eine Krone auf dem von goldenen Haarstrahlen umflossenen Haupte, trat hinter dem Geäst hervor, gerade auf Anna Kathrein zu.

„Grüß' Dich Gott, Mägdelein, Du kennst mich freilich nicht, aber ich kenne Dich gut; bin ich doch Deine Pathe, Deine Beschützerin. Ich habe lang' nicht nach Dir gesehen, aber nun, wo Du groß und schlank und schön geworden, möcht' ich Dir die Bedeutung des Kleinods sagen, das ich Dir einst geschenkt — Du hast's doch treulich bewahrt und am Herzen getragen all Deine Kinderjahre hindurch? Laß es mich einmal sehen, ob's noch in der ursprünglichen Hülle erglänzt!“

Anna Kathrein sah die duftige Feengestalt mit großen klaren Blicken an:

„Freilich hab' ich mein Kleinod gut aufbewahrt, — hier!“ und sie zog am goldenen Kettlein und holte den köstlichen Edelstein hervor.

„Hell und klar wie der reinste Duell,“ sprach die Fee lächelnd; „schau, Mägdelein, schön bist Du, aber Schönheit vergeht und verblüht mit der Jugend, und die hat's eilig, den Menschen allein zu lassen. Und mit Schönheit und Jugend zugleich wenden sich auch oft die Herzen derer von uns, die uns lieb zu haben meinten. Sieh, das Kleinod nun soll es Dir kund thun, welches Herz es treu mit Dir meint, so treu, daß es Dir auch dann noch in unveränderter Liebe anhangen wird, wenn Jugend und Schönheit längst von Dir gewichen, wenn Du ein altes graues Mütterchen bist. Wer das Kleinod erkennt, der kann nicht von Dir lassen, nicht in Zeit noch Ewigkeit. Zeige es dem, der Deine Liebe begehrt, aber richtig schätzen wird es nicht ein Jeder. Manch einer wird es für ein werthloses Gut erachten, dann hüte Dich, der ist nicht der rechte, der Dein Herz zu beglücken vermag — das Kleinod wird Dir's offenbaren, wer Deinen Werth erkennt. Wem die Farben des Edelsteins in leuchtender Klarheit, in bestrickender Schönheit entgegenstrahlen, den wird Deine Liebe wie eine goldene Glücksfluth umwallen und umfließen, daß er sein Leben lang nach nichts Köstlicherem begehrt! — Und nun birg Deinen Edelstein wieder am Herzen, und behüt' Dich Gott, Kind!“

Damit verschwand die schimmernde Gestalt vor des Mädchens Augen; es hätte nicht zu sagen gewußt, ob sie in die Erde gesunken, ob sie in Nebel zerronnen, ob sie in Lichtstrahlen zerfließen sei.

Nachdenklich ging Anna Kathrein heim, Niemand von ihrem Erlebnis ein einzig Wort verrathend.

Anna Kathrein wurde älter und schöner. Freier über Freier kamen. Sie faßten wohl des Mädchens Hand und sahen sie stehend an,

Anna Kathrein stand dann verschämt, zupfte an den Schürzbändern und fragte leise:

„Warum hast Du mich denn so gern? Du kennst mich ja kaum genug, daß Du weißt, ob ich ein Herz hab' — am wenigsten, ob es eines ist, das Dir gefällt?“
(Schluß folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— **Niesenzähne.** Der italienische Reisende Antonelli hat von seiner Forschungsreise in Afrika eine große Anzahl von Rippen und Dallen mit ethnographischen Gegenständen an die Geographische Gesellschaft in Rom eingesendet. Darunter befinden sich sieben Elefantenzähne als Geschenk des Königs Menelek an den König von Italien. Einer dieser Zähne mißt zwei und einhalb Meter in der Länge, im Umfange von 50 Centimetern; er wiegt 50 Kilogramm. Dieser Zahn repräsentirt nach den in Aden üblichen Preisen ungefähr 2200 Francs. Als eine interessante Sendung muß noch ein Ballen Kaffee, der von einer im Freien wildwuchernden Staude stammt, bezeichnet werden.

— Der interessanteste Schieß-Wettkampf der Welt leicht je in Amerika ausgefochten ist, wird dieser Tage den ja auch in Deutschland bekannten Dr. Carver und einen Kapitän Stubbs zusammzuführen. Es wird sich um nicht mehr denn hundert Schuß, jedoch um einen Einsatz von 5000 Dollars von jeder Seite handeln. Carver, dessen phänomenale Schießfertigkeit unbekannt ist, galt bisher als der beste Schütze der Welt. Mit einem Male aber erzählt man von dem Gegner Dr. Carver's Wunderdinge. Von 240 aus dem Sattel eines galoppirenden Pferdes auf Glasugeln und Geldstücke abgegebenen Schüssen soll er nur einen gefehlt haben, und von weiteren 160 trafen nur drei ihr Ziel nicht. Unter 900 geworfenen Ebonugeln traf er 880 und in zwei Serien à 100 Stück fehlte er nicht eine. Man darf auf den Ausgang dieses Wettkampfes gespannt sein.

— **Caviar für's Volk.** In der Stadt Brandenburg ist folgende wahre Geschichte passiert. Die Frau eines Handwerkers wollte sich auch einmal bene thun und kaufte sich, da sie schon so oft von der Delikatesse „Caviar“ gehört, ein kleines Quantum. Sie kostete davon und meint, da das Zeug nur wie gesalzener Fischrogen schmeckt, dasselbe müsse erst zubereitet werden. Der Versuch, den Caviar in Butter zu braten, soll nicht sehr günstig ausgefallen sein, aber ihr Sehnen nach Caviar war für immer gestillt.

— **Orthographisches.** Hier schreiben Sie ihren Namen unter dieses Protokoll. . . aber Sie schreiben ja „Egelmayer“ und Sie heißen doch „Regelmayer“? — Wissen's Herr kaiserlicher Rat, i geh halt mit'n Zeitgeist; i bin a Wirt und nach der neuen Schreibart, sagt mei Schani, gib't's jetzt bei an' Wirt la S mehr. . .

— **Ein Niesenhummer.** In Paris wurde in diesen Tagen der größte Hummer, dessen man sich seit Menschengedenken erinnern konnte, an ein Pariser Restaurant für 35 Francs verkauft. Das Thier, welches 1 Meter und 10 Centimeter maß und in Noßkoff gefischt wurde, erforderte die Kraft zweier Männer, um es mit einem starken Stricke binden zu können. Die Scheeren waren so groß wie eine Hand, und gewiß hätte das Riesenthier, wenn es einen Finger erwischt hätte, ihn bis auf den Knochen durchschneiden können.

— **Ein Augenblick.** Lehrer (auf der Straße): „Nicht wahr, mein lieber Freund, Sie sind so gut, und warten hier einen Augenblick, ich bin bald wieder da, ich muß in diesem Hause nur eine Klavierstunde geben.“

Sononym.

Die Alten haben ihm gehuldigt,
Gar Mancher wird's zu sein beschuldigt,
Man sehnet sich aus ihm heraus
Und doch gehört es zu dem Haus.

Frankfurter Goldkurs.

vom 22. Nov. 1883.

	Amf.	Pfg.
Dufaten	9	70 G. u. f.
20 Franken-Stücke	16	15—19
Engl. Sovereigns	20	28—33
Russ. Imperiales	16	70—75
Dollars in Gold	4	18—22

Goldkurs der kgl. Staatskassenverwaltung

vom 23. November 1883.

20-Frankenstücke	16	14 Pfg.
----------------------------	----	---------

Welzheim.
In dem Kindviehstalle des
Georg Maier, Bauers in Unter-
schlechtbach,
ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen und deshalb Stallsperr
verfügt worden.

Den 21. November 1883.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim.
Die über die Kindviehställe des
Andreas Sieber, Bauers in Pfahl-
bronn und
Johannes Bühner, Wagners von da,
wegen Ausbruchs der Maul- und
Klauenseuche verhängte Sperre ist
nach Erlöschen der Seuche heute wieder
aufgehoben worden.

Den 21. November 1883.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim.
Öffentliche Ladung.

Der am 20. Oktober 1857 geborene
Bauernknecht Jacob Binkelmann von
Blüderhausen, Reservist im Feldartillerie-
Regiment No. 13, wird unter der Be-
schuldigung als heurlaubter Reservist ohne
Erlaubniß nach America ausgewandert
zu sein, — Uebertretung gegen §. 360
No. 3 des Str.G.B. —, hiemit auf
Anordnung des R. Amtsgerichts hiersebst
zur Hauptverhandlung auf

Freitag den 28. Dezember 1883

Vormittags 9 Uhr
vor das R. Schöffengericht Welzheim ge-
laden. Bei unentschuldigtem Ausbleiben
wird derselbe auf Grund der nach §. 472
der R.St.P.O. von dem R. Landwehr-
bezirkskommando zu Gmünd ausgestellten
Erklärung verurteilt werden.

Den 21. November 1883.

M a n g o l d,
Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.



Welzheim.
Jeden Abend von 4 Uhr

an
Doppelbier

in der
Brauerei
zum rothen Döfen.

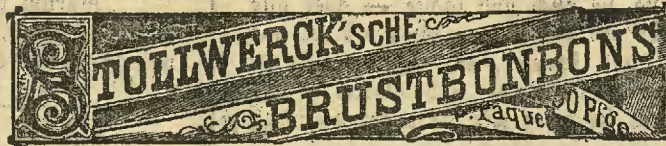
Welzheim.
Nadel-Streu-Verkauf.

Samstag den 24ten Nachmittags 2 Uhr
verkauft Unterzeichneter circa 800 Wellen
Nadelstreu aus dem Wald bei Manholz.
Zusammenkunft am Brender Wegzeiger
oberhalb der Meuschenmühle.

Eisenmann z. Lamm.

Mekgerstahl,
sowie alle Sorten
Messerwaaren
empfiehlt

Fr. Haisch,
Messerfchmied.



Die ausserordentli-
che Verbreitung dieses
Hausmittels hat keine
ebensogrosse Zahl ähnli-
cher Präparate als Nach-
ahmer hervorgeufen,
welche sich nicht entblö-
den, Verpackung, Farbe
und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrika-
tes tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch
ausgelegte Firmen-Schilder.

Pfersbach,
Gemeindebezirks Groß-Deinbach.
Hofguts-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 27. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

wird in der Wohnung des Anwalts dahier aus der Verlassens-
schaftsmasse des verstorbenen Anton Müller, Bauers von Pfersbach, die vorhandene
Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

Ein 2-stöck. Wohnhaus mit 2 Stallungen und gewölbtem Keller,
Eine 1-stöck. Scheuer mit Stallung und Wagenhütte,
Ein Wasch- und Bachhaus;

17 ar 94 qm Gras- und Baumgarten,

14 ha 23 ar 74 qm Acker,

5 — 44 — 24 — Wiesen,

4 — 85 — 58 — Waldungen,

zuf. 24 ha 71 ar 50 qm oder = ca. 78 Morgen.

Die Gebäulichkeiten sowie die Güter befinden sich in gutem Zustande, auch
können ca. 300 Str. Futter, sowie ca. 2,700 Winter- und Sommer-
garben mit erworben werden.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Auswärtige hier nicht genügend bekannte Liebhaber haben sich über Vermögen
durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 19. Novbr. 1883.

Waisengericht.
Vorst. Luß.

Mönchhof.
Hausverkauf auf den Abbruch.

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft den 26ten November Nachmit-
tags 2 Uhr bei Löwenwirth Hofmann hier das ehemalige Müller'sche Wohn-
haus sammt Scheuer unter einem Dach, 51' lang und 27' breit, im öffentlichen
Aufstreich auf den Abbruch, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Kugler.

Spezialität — Spezialität
in
Weihnachtsartikeln.

Erlaube mir, mich den Herren Wiederverkäufern und
Händlern bei schöner Waare und billigsten Preisen bestens
zu empfehlen.

Achtungsvoll
Fr. Theurer, Conditoreiwaarengeschäft
in
Göppingen.

Welzheim.

200 Mark sind gegen gesetzliche
Sicherheit sogleich auszuleihen, von wem,
sagt die Exped. d. Bl.

Nischstruth.

Meine

Hand-Dresch-Maschine,

fahrbar gerichtet, steht zum ausleihen
parat, per Tag eine Mark, empfehle ich
angelegentlich.

Schmied Kugler.

Dr. Hahn
Spezialist für
Hautkrankheiten
Stuttgart, Meinsburgstr. 5, 2.
Sprechstunde täglich 11—12
und 1 1/2—4 Uhr.